



Stellungnahme der eidgenössischen Kommission für Strahlenschutz und Überwachung der Radioaktivität (KSR), Subkommission Umwelt (SCE)

Version : 12.06.2014

Bedingt durch eine unglückliche Kommunikation zwischen BAG und SUVA einerseits und den lokalen Behörden andererseits ist der Eindruck entstanden, dass die Funde von Radium beim Bau der A5 und die Hinterlassenschaften der Uhrenindustrie zu unerwünschten, radioaktiven Belastungen der Bevölkerung geführt haben könnten. Die KSR-SCE konnte sich jedoch davon überzeugen, dass derzeit nur ein geringes Risiko besteht. Eine Reihe von Massnahmen wurde eingeleitet um erkannte Schwachstellen zu korrigieren.

An Ihrer ausserordentlichen Sitzung vom 12. Juni 2014 liess sich die Subkommission Umwelt (SCE) der eidgenössischen Kommission für Strahlenschutz und Überwachung der Radioaktivität (KSR) von den Vertretern des BAG und der SUVA über den Ablauf der Funde von Radium beim Bau der A5 in Biel und über die getroffenen Massnahmen informieren. Die KSR-SCE konnte sich davon überzeugen, dass die angeordneten Massnahmen zielführend waren und weder Bauarbeiter noch andere Teile der Bevölkerung unzulässigen radioaktiven Dosen ausgesetzt waren. Das von BAG und SUVA verfolgte Verfahren basierte auf Richtlinien und auf gesammelten Erfahrungen aus früheren Fällen.

Unglücklich war jedoch die gewählte Kommunikationsstrategie, auch gegenüber der KSR-SCE. Da sich das BAG nach eigenen Angaben zwischen 30-40 Fällen von Funden von Radioaktivität pro Jahr konfrontiert sieht, wird ein Klassierungssystem erarbeitet werden um sicherzustellen, dass sich die KSR-SCE frühzeitig mit potentiell schwierigen Fällen auseinandersetzt. Ähnlich wie der Bericht über die Kernanlagen sollen Meldungen von Funden von Radioaktivität als fester Tagesordnungspunkt bei den Sitzungen der KSR-SCE aufgenommen werden.

Im Zusammenhang mit Hinterlassenschaften der Uhrenindustrie und der Frage von potentiell radioaktiv kontaminierten Liegenschaften unterstützt die KSR-SCE die Bemühungen des BAG und der SUVA diese Lokalitäten zu erfassen und fundierte Abklärungen zu treffen. Da die Etablierung einer solchen Messkampagne jedoch gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird, empfiehlt die KSR-SCE auch, in begründeten Verdachtsfällen, sofortige Abklärungen vorzunehmen. Das BAG wird der KSR-SCE ein Mess- und Sanierungskonzept vorstellen und eine Kommunikationsstrategie erarbeiten um den bisher nur partiell umgesetzten Empfehlungen der KSR von 2003 nachzukommen.